Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den W Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

al täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Lileftes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Rreis. Gerniprecher Dr. 59.

Berantwortlicher Rebafteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von Al. Cramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Boft besogen 1,50 DR. ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Big. die fleine Beile.

187. - 1914.

Weilburg, Donnerstag, ben 13. Muguft.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Seneralfommanbo VIII. Armeeforps. Franffurt, a. M., 8. 8. 1914. Befanntmachung.

betanntmagning.
by bollsiehende Sewalt im Rorpsbezirf bes XVIII. Armit Ausnahme bes Befehlsbereiches ber Teftungen in Cobleng — ift mit bem heutigen Tage auf mich

Der ftellvertretenbe fommanbierenbe General. Brhr. v. Gall, General ber Infanterie.

Befehl bes Chefs des Gifenbahnwejens haben Beitburg, den 12. Auguft 1914. t fteie Gifenbahufahrt, was ich hiermit zur allgetuntnis bringe.

bringe. Burgermeifter bes Kreifes wollen Borftebendes dlag, Ausruf ufm. jur Renntnis der Ginge-

Der Ronigliche Landrat.

Richtamtlicher Teil.

Einft geschieht's.

Bon Emanuel Beibel. (1859.)

tinft geschieht's, da wird die Schmach eines Volks der Herr zerbrechen; der auf Leipzigs Feldern sprach, Gird im Donner wieder fprechen.

Lefin, o Deutschtand, sei getrost! Bein berblindet West und Oft Biber bich bie Sand fich reichen.

Benn verbundet Dft und Weft sider dich zum Schwerte fassen, Biffe, daß dich Gott nicht läßt, Eo du dich nicht felbst verlassen.

Leinen alten Bruderzwift bas Better dann verzehren, talen wird zu jeder Frift, beiden dir die Rot gebaren.

du wieder fart, wie fonft, der Stirn der Berrichaft Beichen, Cor Europas Boifern thronft, Gine Gürftin sondergleichen.

Edlage, ichlage denn empor, aufrumgsglut des Weltenbrandes; ich als Phönix draus empor. haffergar bes bentschen Landes!

tuffischen Arbeiter in Deutschland. befannt, daß alljährlich ein bedeutender Zufluß Und Arbeitern ruffischer Staatsangehörigfeit het des Deutschen Reiches, insbesondere in das hen Monarchie stattfindet. Nach amtlichen Berin belief sich im Jahre 1913 ber Zugang an theitern auf 231 689, darunter 131 308 mann-Abgang an russischen Arbeitern auf 216 959, 20687 männliche; der Bestand am Jahresschlusser 1721, darunter 10 621 mannliche. Diese Arbeiter aussichließlich für die Landwirtschaft gebraucht; alisichließlich für die Landwirtichus gernwärtig zu den ihm Arbeiter rufsicher Staatsangehörigkeit in die Beichwindigkeit, mit internationen auf. Die Geschwindigkeit, mit was niet hat, machte es Internationale Lage zuge pigt hat, machte es miniglich, vor dem Ausbruch des Krieges die tuffichen Arbeiter über die Grenze abzuschieben. dennheit ift vielsach Gegenstand der Besorgnis denal, nachdem bekannt geworden war, in welcher in und raffinierten Weise Rußland es verstanden agenten und Spione über Deutschland ju verat allen Machrichten jedoch, die bisher aus den provinzen Nachrichten jedoch, die vische find, ift die Unbegründet. Die bei uns beschäftigten unbegrundet. Die bet uns vernehmter Weise und verfehen ihre Arbeit in gewohnter Weise uns vernehm unserer der verfehen ihre Arbeit in gewonnten unserer ber gemeiniche Dienste beim Einbringen unserer bie Houing Posen läuft die Nachricht ein, bie Daltung ber ruffischen Arbeiter eine muster-

Atcht tann fich ber Deutsche in die Seele dieses nicht hineinverfegen. Er murbe von

ber Arbeit im fremden Lande und fremden Dienft hinmeg gur Sahne brangen, wenn der Rrieg erflart ift, er murbe es nicht über fich gewinnen, dem Feinde des eigenen Baterlandes zu dienen. Der Ruffe fteht an fich zu feinem Baterlande anders als der Deutsche, feine Baterlandsliebe erhebt fich auch bann, wenn er fich tapfer fur Rugland fclagt, felten empor aus bem inftinftiven, ja fanatifchen Sag gegen bas fremde in die reine Sohe ber bewußten Liebe gur Deimat, gur Große und jum Glang des Staates, jenen Doben, auf denen wir heute die Deutschen feben. Die Arbeiter aber, die aus Rugland mit ihren Frauen nach Deutschland tommen, ihr Brot zu verdienen, fird die Mermiten der Armen die bei uns fuchen, mas ihnen Rugland nicht gibt. Sie haben nur gu verlieren, wenn fie die deutsche Arbeitoftelle verlaffen. Gie find vor allem in nationalem Sinne nur zu einem fleinen Bruchteil wirtlich Ruffen. Bon ben 231689 ruffifchen Arbeitern und Arbeiterinnen, die im Jahre 1913 nach Breugen guman-berten, maren 199 194 Bolen und 22 725 Deutsche. Unter ben 14727, die am Schluffe bes vergangenen Jahres gurudblieben, waren 10317 Deutsche. Wie der Deutsche in Rufland lebt unter ber herrichaft eines fanatifchen Ban-flavismus bas ift befannt genug. Daß im ruffifchen Bolen nichts weniger als Liebe wohnt zu feinen barbarischen ruffifchen herren, das zeigen die Rachrichten, die, gewiß fparlich genug, jest ju uns tommen über die Stimmung im ruffischen Polen. Es liegt wohl fo, daß wir von den in Deutschand tätigen ruffischen Arbeitern nichts zu fürchten haben, nicht trogbem, jondern weil fie ruffifche Staatsangehörige find.

Der Deutschenhaß.

Der Deutschenhaß.

Wie hat der Deutschenhaß so groß werden können, wie er soeben sich in Frankreich. England und selbst in Belgion, sowie in Rußland beiätigt hat? Namentlich die Franzosen, dies Kulturvolk, haben die Deutschen drangsaliert, und die Engländer sind ihnen würdig zur Selte gestanden. Und es ist mehr wie arg gewesen, denn auch aus anderen Nationen kommen die lautesten Klagen über Mißhandlung von Angehörigen in senen Landen. Noch schlimmer haben es nach wiederholten Mitteilungen die Belgier gemacht. Sind die Belgier allein wegen des deutschen Einmarsches so voller Wut? Nein! Die Förderung des Dentschenhasses in Belgien war von se eine besonders eifrige Arbeit der Pariser Zeitungen, daraus erklärt sich auch die belgische Bereitwilligkeit, den französischen Truppen ihr Gediet zum Bormarsch gegen Deutschland zu össen. Unsere Regterung und militärische Führung haben sich also auf höchster Söhe gezeigt, indem sie das Einrücken in Belgien besahlen, das die Mißhandlung harmloser Deutscher teuer wird bezahlen müssen. Kein Tropsen Blut brauchte um Lüttich zu sließen. Man hat das nicht gewollt, wohl aber wäre den Franzosen freier Durchmarsch durch das Landgestattet worden. Wieder und abermals fragen wir uns: Wie konnte der Beutschenhaß so riesengroß wachsen? Der deutsche Kaiser war s. Z. in Brüssel glänzend empfangen. Das ist also auch ales Lug und Trug gewesen. Gift und Galle speit man bei den Feinden und den von ihnen beeinstußten Böltern gegen uns. Warum? Wir haben es nicht Galle speit man bei den Feinden und den von ihnen beein-flusten Böltern gegen uns. Warum? Wir haben es nicht verdient. Oder ist der Deutschenhaß bei unseren Feinden aus der Angst vor Deutschland enistanden?

Den großen Saal des Friedenspalastes in der holländischen Haupistadt Haag ziert ein einziges Fürsten-bild, das des Kaisers Nikolaus von Rußland. Er war bild, das des Kaisers Risolaus von Ruhland. Er war der Urheber des ersten Friedenskongresses, er hatte die internationale Abrüstung angeregt, dafür ist ihm die Ehre zuteil geworden. Und dieser selbe Kaiser hat die Brandsackl des Weltkrieges entzündet. Cäht die Palastverwaltung das Bild nicht heradnehmen, das heute nicht mehr am Plate ist? Und dieser selbe Bar, der am lehten Juli nachmittags noch an den deutschen Kaiser depeschierte, "Dein Dir herzlich ergebener Misolaus", während schon am selben Bormittag seine Urmee gegen und mobilisert war, hat jezt neue salsche Anklagen gegen und erhoben: Risolaus von Ruhland hat sich nicht entblödet zu behaupten, das Deutsche Reich hat und den Krieg ertlärt, weil wir unseren slawischen Brüdern helsen tiart, weil wir unseren flawischen Brüdern helfen muffen! Augland fing an; Rugland werben wir schlagen und mit Rugland find wir dann fertig. Wenn es den serbischen Mordbrennern helfen wollte, konnte es das ohne einen Weltkrieg tun. Ob der Zar, der diese Schuld auf seine Schultern genommen hat, das Ende auf dem Thron erlebt, steht dahin. Seine Regierung erlebt es ge-

Der britte Bunbesbruber England, der "Schirmer Der britte Bundesbruder England, der "Schirmer der Berteäge", der aber schon so viele Rechisbrücke auf dem Gewissen hat, hat durch den Diebstahl der auf seinen Wersten gebauten iarlischen Kriegsschiffe, sowie die Bestehung unserer afrikanischen Kolonie Togo wieder bewiesen, daß Berträge nur sür Staaten da sind, die an dem "Vehlen der Efrischeit" leiden. Nach Kriegsschluß wird in der Rechtsaussaussaus der Bölker eine große Korreitun Platz greisen müssen. Togo war uns durch ausdrückliche Ubmachungen gesichert. Ariegsangelegenheiten.

Unsere Feinde haben setzt schon Beweise von Rechts-brüchen gegeben, indem sie das Privateigentum (Aneignung der türksichen Kriegsschiffe in England, Beraubung ausge-wiesener Deutscher und anderer Ausländer) antasteten, aber das gilt nicht für uns Deutsche und für unser deutsches Rechtsleben. Bon der Reichsregierung ist bekanntlich wieder-holt daranf hingewiesen, daß alle Berträge im bütger-lichen Rechtsleben weiter gelten, daß niemand ein-seitig seine bestehenden Bernstichtungen beseitigen dark. feitig feine beftehenden Berpflichtungen befeitigen darf. Sie mögen ihn bräden; aber seine einseitige Austebung beseitigt ben allgemeinen Drud nicht, sondern verstärkt ihn. Es ist daran zu denken, daß der, welchem von einem Gejchäftsfreunde, Mieter, Schuldner resp. Gläubiger eine bestehende Berpflichtung ausgekündigt wird, wieder Berpflichstehende Berpstichtung aufgekündigt wird, wieder Berpstichtungen hat, die er nur erfüllen kann, wenn er auf den Eingang seiner Forderungen bauen darf. Also daran sesthalten, was nach Treu und Glauben aufrecht gehalten werden mußt Darauf hingewiesen sei, daß auch ein Gläubiger seinem Schuldner nicht ohne weiteres (z. B. dei Hypotheken) eine Kündigung schieden darf, wenn über die Darlehnsfrist des stimmte Ubmachungen gelten.

Soviel blankes Geld und kadellose Banknoken wie gegenen Wamentlich in den

Soviel blankes Geld und kadellose Banknoten wie gegenwärtig hat es noch nie gegeben. Ramentlich in den deutschen Münzstätten, Berlin, München, Dresden z., zahlen die Postanstalten und die Kassen sehr viel neues Geld aus. Die Münzen mit dem Bilde des Kaisers sind plötlich in reicher Zahl im Umlauf, meist natürlich deim Silder, es wird eden Tag und Nacht geprägt. Aber auch neue Goldmünzen bekommt man schon wieder mehr zu sehen. Dieser Strom von neuem Geld wird sich auch in allen Provinzestäden voraussichtlich bald zeigen und den letzten Bestürchtungen von einer Geldnot, die in der Hauptsache schon seit vorigem Bochenschluß beseitigt sind, ein Ziel sehen. Bei den auszegebenen, disher nicht im Berkehr gewesenen Zwanzige und Zehnmarkscheinen merkt man es ganz aufställig, daß man eine hübsche Summe in der Hand haben kann, ohne daß man die Menge der Scheine recht spürt. So elegant sind sie und so wenig wirkt die tadellose Glätte. Leider ist es nicht vielen Geschäftsleuten vergönnt, einen größeren Posten davon heute in der Hand zu behalten. Hospentlich besserschwerungen dürsten in der allernächsten Beit wieder beseitigt sein. So viel schönes, blankes und neues Geld! Wenn bloß der Anlaß für die Prägung nicht so traurig wäre!

fo traurig mare!

Reiche Hilfe.

Hettige Iste.
Söchster Anerkennung wert ist die hilfstätigkeit, die in siberraschend großem Umfange eingesetht hat. Haben sich doch Ernte-Hilfsträfte in so reicher Zahl zur Bersügung gestellt, daß eine weitere Bildung von Organisationen für diesen Zwed überstässig erscheint. Auch das Rote Kreuz versügt bereits über stattliche Summen, an der Spihe der Zuwendungen siehen die 200000 Mart des Kaisers sur das Rote Kreuz und sur die Familien der Einderusenen. Für Piele beiden lektoenannien Zwesse aber lönven nicht genus biefe beiben lettgenannien Brede aber tonnen nicht genug Gaben fliegen. Gie tommen reichlich, oft in origineller gorm. Go forberte ein Berliner Junggefelle gu einer be-Form. So forberte ein Berliner Junggeselle zu einer besonderen Junggesellenspende auf, er selber gab 1000 Mark und 100 Flaschen Bein. Mit den Gaben der Städte und der großen Industriewerke könnte man Spalten füllen. Leipzig gewährt beispielsweise als Familienunterstühung 300 Prozent der Reichsunterstühung, und marschiert damit an der Spihe der deutschen Städte. Die Reichsunterstühung beträgt bekanntlich 9 Mark monatlich für die Frau und 6 Mark für sedes Kind. Tilfreiche Händen, wohin man blickt. Ein Berliner Autobesiher suhr langsam die Straßen auf und ab und besörderte die Reservisten zu ihren Sammelplätzen. Wie danfbar sind die Soldaten su ihren Sammelplätzen. Wie danfbar sind die Soldaten sur jolche Dienstet Wie danfbar sind sie auch für den Imbis, der ihnen auf den Bahnhösen gereicht wird! Und dei dieser Liebestätigkeit wollte Deutschlands Kaiserin als echte Landesmutter nicht sehen. Die hohe Frau erschien in Begleitung der

nicht fehlen. Die hohe Frau erschien in Begleitung ber Rronpringeffin auf bem Guterbahnhof in Reutolln bei Berlin und beteiligte sich persönlich an der Berteilung von Ge-tranken und Brotchen an die Mannschaften. Wie subeiten die Soldaten der Kaiserin zu! "Wo Fürst und Bolt sich reichen so die Hand, da blüht und wächst das beutsche Baterland!"

Wie gut für die Ernte vorgesorgt ist, geht daraus her-vor, daß beim Berliner Zentralverein für Arbeitsnachweis neben 2000 Arbeitslosen für Erntehilse sich auch eine Menge Studenten melbeten, die jedoch zurückgewiesen wurden, da in erster Linie die arbeitslosen Arbeiter berücksichtigt werden

Der Weltfrieg.

Der deutsche Boden bom Feind gefäubert. — Frankreiche Siegesmeldungen. — Unfere Ma-rine. — Abbruch der diplomatifchen Beziehungen gwifden Franfreich und Defterreich.

Dulhaufen, 12. Muguft. Bei Dtulhaufen haben bie bentichen Truppen 10 frangofifche Offigiere und 513 Mann ge-

fangen genommen. Mugerbem murben erbeutet 4 Gefchute, 10 Fahrzeuge und eine fehr große Angahl Gewehre. Der bentiche Boben ift vom Geinbe vollftanbig gefanbert.

Berlin, 12. Mug. Bei Lagarde wurden den beutfchen Truppen über 1000 jum Teil verwundete Kriegsgefangene der beiden frangofischen Regimenter übermittelt.

Berlin, 12. Mug. Alls Beichen, mit welchen Mitteln Die Frangofen die öffentliche Meinung zu bearbeiten fuchen, bringen wir nachstehend einige Auszuge, die aus einem Parifer Telegramm zusammengestellt und in die Welt verbreitet find: Unfere ichwache Grengichugabteilung bei Altfirch hatte die Beifung, vor einem überlegenen Begner auszuweichen. Inzwischen follten ftartere Rrafte gufammengezogen werden. Diefer unbedeutende Borgang wird von ben Frangofen folgendermaßen geschildert : Gine frangofifche Brigade erschien vor Altfirch, bas mit fehr ftarten Beldbefeftigungen verfeben war, ein "offenes Stabtchen" und von einer deutschen Brigade verteidigt war (gar nicht verteidigt, einige Rompagnien wichen aus). Die Frangofen geben ein Beifpiel, wie ein glangender ungeftumer Sturm ausgeführt wird. Gin Regiment machte einen befonders großartigen Angriff und nahm die deutschen Befestigungen. Die deutschen Truppen flohen fogar aus den in zweiter Linie fich befindlichen Berten. Gie erlitten bei ber Berfolgung große Berlufte und tonnten fich nur im Schutze ber Racht retten. Altfirch bereitete den Frangofen einen begeifterten Empfang. Ehrenpforten wurden errichtet und die Grenzpfähle ausgeriffen. Um frühen Morgen des nachften Tages wurde die Verfolgung wieder aufgenommen. Die Deutschen fluteten in vollständiger Unordnung gurud. Um 5 Uhr nachmittags trafen die Frangofen in Mulhaufen ein, mit frenetischem Jubel begrußt. Die Erobe-rung von Mulhaufen findet im Elfag einen gewaltigen und begeisterten Biderhall. General Joffre hat eine Broflamation erlaffen, die den Stolz und die Begeifterung der frangofischen Soldaten ausdrudt, daß fie als erfte Trager der Biedervergeltung berufen feien, die in den Falten ihrer Fahnen die energischen Worte führen: Freiheit und Recht. Kriegsminifter Deffinn begludwunschte telegraphisch General Joffre zu der glanzenden energifden Offenfive. Gachfifche Kriegsgefangene (bei Altfirch-Mulhaufen befanden fich gar feine fachfischen Truppen) hatten betont, es fei ein Rummer fur die Gachfen, fich an diefem Rriege beteiligen gu muffen. - Echt frangöfisch!

Die Tätigfeit unferer Flotte.

Ueber die Tätigkeit unferer Flotte in dem bisherigen Ariegsabschnitt murbe befannt, daß auf den drei Rriegsschauplagen, der Mordjee, der Oftfee und dem Mittelmeer, Teile ber Marine ihre Tätigfeit bis an die feindlichen Ruften vorgeschoben haben. Die Unternehmungen zeigen ben offenfiv militarifchen Beift, der unfere gange Glotte bejeelt. Die Beichießung bes Rriegshafens von Libau und feine Sperrung, wobei von unferen Streitfraften außer dem fleinen Rreuzer "Augsburg" auch der Kreuzer "Magdeburg" beteiligt mar, find von Erfolg begleitet gewefen. Die badurch hervorgerufene Befturgung zeigt fich in der Sprengung der Dafenanlagen von Dango. Richt minder wirtfam war bas Ericheinen unferer im Mittelmeer befindlichen Schiffe an der Rufte von Algier und die Befchiegung der bejeftigten Plage Philippsville und Bone, wodurch die frangofischen Truppentransporte in erheblichem Mage geftort wurden.

Nach englischen Zeitungenachrichten machte bas belbenmutige Borgeben der fleinen "Ronigin Luife" unter Gubrung bes unerichrodenen Rommandanten, Rorvettentapitans Biermann, tiefen Gindrud und erregte in gang England Beforgnis. Trot ber ichwierigen Lage, in welcher fich unfere oft einzel ftebenden Auslandofchiffe meiftens überlegenen fremden Streitfraften gegenüber befinden, hat der fleine Kreuzer "Dresden" nach englischen Rachrichten ben Dampfer "Mauretania" ber Cunard Linie bis vor ben Dafen von Salifar gejagt. In der Nordfee unternahmen unfere Seeftreitfrafte mehrfach Borftoge, ohne auf den Gegner zu flogen. Die Natur des Seefrieges bringt es eben mit fich, daß auf diefem Kriegsichauplage Bufammen. ftoBe, die mahricheinlich gur Enticheidungsichlacht führen murben, unter Umftanben erft nach geraumer Beit gu erwarten find.

Berlin, 12. Mug. In den ernften Beiten, die über uns hereingebrochen find, fordert bas Baterland neben vielen großen Opfern auch unbedingte Berichwiegenheit über alle Magnahmen, die mit dem Kriege gufammenhangen. Dies gilt nicht nur von den militarischen Dagnahmen, sondern auch von den Anordnungen der Bivilbehörden, den Borgangen in Brivatbetrieben und fonftigen Borfallen irgendwelcher Art, die von dem alltäglichen Leben abweichen und badurch den Feinden zu Schluffen über die militärifchen Magnahmen Beranlaffung geben tonnen. Insbesondere durfen Rachrichten, die Angehörige vom Kriegsichauplage fenden, nicht weiter gegeben werden. Much über Borkommniffe und Magnahmen unferer Berbundeten muß Stillichmeigen beobachtet werden. Der Reichsfanzler hat aufgrund des Wesetes gegen den Berrat militarifcher Geheimniffe burch Befanntmachung vom 31. Juli 1914 Beröffentlichungen über militärische wichtige Nachrichten verboten. Gine vorfägliche Uebertretung diefes Berbots wird mit Befängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldftrafe bis zu 5000 Mart beftraft. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer in Beziehung auf die Bahl, die Marichrichtung ober angebliche Siege der Feinde wiffentlich falsche Gerüchte ausftreut ober verbreitet, welche geeignet find, die Bivil- ober Militarbehörden hinfichtlich ihrer Magregeln irre gu führen. Die gleiche Strafe trifft benjenigen, welcher, fei es auch nur fahrlaffig, die Berbote übertritt, die in diefer Sinficht bie militärischen Befehlshaber aufgrund des Kriegszuftanbes erlaffen haben. Jeder tut deshalb gut, bei Mitteilungen die größte Borficht walten zu laffen, im mundlichen Bertehr fowohl wie auch im Brief., Fernfprech- und Telegrammverfehr nicht allein nach bem Ausland, fondern auch im Inlande. Die Intereffen des Reiches fordern, daß rudfichtslos gegen unbefugte Berbreiter der oben bezeichneten Rachrichten eingeschritten wird.

Samburg, 12. Aug. Der amerikanische Generaltonful in Damburg hat an die Direktion der hamburg-Amerika-Linie ein Schreiben gerichtet, in dem er feiner und feiner Regierung Dantbarteit Ausdruck gibt für die Silje und Unterftugung, die die Samburg-Umerifa-Linie allen Umerifanern geleiftet hat, die als Paffagiere auf dem "Imperator infolge der Stillegung des Schiffes bei dem Ausbruch des Krieges nicht an dem bestimmten Tage abreifen tonnten. Der Beneraltonful verfichert wiederholt, daß das Entgegenkommen und die Affifteng der Damburg-Amerika-Linie von den ameritanischen Baffagieren auf das berglichfte anerkannt worden fei.

Reuftrelig, 12. Mug. Der Großherzog von Medlenburg-Strelig hat in danfbarer Erinnerung an Die Delbentaten unferer Armee in bem großen Rriege von 1870 und in der feften Buverficht, daß ein gleicher Beldenmut auch in bem jegigen und aufgezwungenen Rriege wird bewiefen werben, das von feinem Grogvater unter dem 10. Marg 1871 geftiftete Rreug fur Auszeichnung im Kriege

Baris, 12. Aug. Infolge des besonders in den legten 3 Tagen gwifchen Bien und Baris gepflogenen Deinungsaustausches teilte die frangofische Regierung auf Grund der internationalen Lage mit Rudficht auf die ungenügenden Erflärungen, welche die öfterreichisch-ungarische Regierung betreffend die Entsendung öfterreichisch-ungarisicher Truppen nach Deutschland gab, dem öfterreichischen Botschafter mit, daß sie sich genotigt sehe, den frangosischen Botfchafter in Bien abzuberufen und dem öfterreichis ichen Botichafter die Baffe auszustellen. Der Botichafter verließ darauf Paris in einem nach Italien abgehenden Sonderzuge. Beim Abichiede wurden die Formen der internationalen Soflichfeit gewahrt. Die Botichafter der Bereinigten Staaten in Baris und Wien übernahmen ben Schut ber öfterreichisch-ungarischen bezw. frangofischen Un-

Bien, 12. Aug. Die "Wiener Allg. Btg." fcbreibt: bezugnehmend auf frubere Melbungen über die frangofifchruffische Militartonvention und ben Befuch Boincares in Betersburg im Jahre 1912: Wir tonnen heute aus guter Quelle den Bred des letten Befuches Boincares in Beters. burg im Juli 1914 enthullen. Boincare ftellte mit Gaffanow in langen Unterredungen feft, daß die ruffifche und frangofische Urmee Ende 1915 mit ihren Borbereitungen fertig werden murden, um eventuell eine fraftige Offenfive gegen

Deutschland und Defterreich-Ungarn führen und Gs wurde diefe Frage in allen Details fowohl militaritation militärischen wie nach ber finanziellen Geite hin und der Termin 1916 als derjenige feftgeftellige bas llebergewicht Ruglands und Franfreichs in fei es auf Grund zweier fchlagfertiger Armeen, fa den Waffen, festzulegen fei. Wie sich jest jeigt, beide Reisen Boincares das Ziel verfolgt, für die tung des europäilesten tung des europaifchen Friedens fehr gefahrliche Mbma gu treffen. Diese Abmachungen, die Boincare mit 500 in diesem Jahre in Betersburg getroffen hat, fin beutliche Beweis fur die mahren Absichten, die in burg und Baris on ber wahren Absichten die burg und Baris an den maggebenden Stelles gib

Wien, 12. Aug. Im Guden ift nichts besonden gefallen, nur unbedeutende Grenzscharmügel. Im versuchten ruffische Grenzpatrouillen öftlich ber gegen San vorzugehen, wurden aber überall wiesen. Gegen Brody versuchten die Ruffen mit de fadrons Maschinengewehren vorzugehen, wurden abe die Grenze gurudgeworfen.

Bollftes Bertrauen zu unferer Beeresleifung wir schon beshalb haben, weil es sich jeht in ber Brazis gezeigt hat, daß unsere lange Friedensal Heere von glänzendster Wirkung ist. Wir wollen steller Stunde keine Vergleiche mit den Gegnern wahren wo in der Welt gibt es eine Wessermes, aber wo in ber Belt gibt es eine Riesenarmee, marich fich mit folde marsch sich mit solch maschinenmäßiger Genauische eine einzige Störung ober Rückfrage So wird beispielsweise aus einer großen Siadt was bereits am 1. April 1912 die Berpstegung Einderusener abgeschlossen seiner großen geichte das geschieht regelwählte auch im seien (das geschieht regelmäßig, auch schreiben). In diesen Berträgen, so jones "Areuz-Zig.", war für jeden Mobilmachungstag gang angegeben, wieviel Mann zu erwarten teien Taufend natürlich. Und was zeigte sich? Genau wie angegeben, kamen — nicht ein Mann mehr ein Mann weniger! Das mögen uns die ander machen!

Amerikanische Berkehrseinrichfungen in Bi lands Gunsten. Der Beschluß bes Senates in Bi machen! neue Schiffahrtelinien einzurichten, tann Deutsch willtommen sein, mahrend England während bei nicht nur, sondern auch nach ihm unter der schaft nur, sondern auch nach ihm unter der schaft fanischen Konkurrenz zu leiden haben wird. Die lische Kriegsstotte vermag während der Dauer beiligkeiten in empfindlichster Weise die Zusuf produkten in das deutsche Reichsgebiet zu verhind würde die geplante Ginrichtung nauer amerikanische würde die geplante Einrichtung neuer amerikanische die besonders Bost und Fracht von Amerika sin besördern hätten, von wesentlicher Bedeutung ein amerikanische Frachtbampser auch nicht unmittelst deutschen Küsten Rohprodukte landen können, so sie bod vielleicht aus Ummegen wenn as erforderlich fie doch vielleicht auf Umwegen, wenn es erfordeilichte, und Lebensmittel auzuführen. In jedem fellt bie Konfurrenz, die das neutral gebliebene geden neidgeschwollenen England jest zu bereiten geden für Deutschland und Ofterreich-Ungarn erfresliss scheinung. fcheinung.

Beilburg, den 18. August 199 Rotprüfung. Unter dem Borfige des Deren 2 Brof. Marghaufen fand geftern am hiefigen fich nafium die mundliche Notprufung flatt, ber fic 16 Schüler unterzogen und dieselbe bestanden:

1. Baftian, Rudolf, Ried. 2. Brandt, Albert, Benerbach. 3. *Caspari, Wilhelm, Forsthaus Tiergatts
4. Christian Greef,

Chriftian, Ernft, Wiesbaden. Rördel, Emil, Riederfaufungen-

Dartwig, August, Frankenhausen. Janisch, Ernst, Raiserslautern. Schmidt, Rars, Miehlen. 7.

9. Schmidt, Walter, Beilburg. 10. von Tepper-Lasti, Biftor, Wiesbaden.

"Türd. Arnold, Weilmunfter. 11.

*Baldidmidt, hermann, Ernfthaufen.

13. Merz, Rudolf, Frantfurt.

14. Rnoll, Bilhelm, Weilburg.

15. Lex, Wilbert, Weilburg.

Belifan im Bappen.

Roman von Ferdinand Runtel.

Machbrud verboten. 13] Das burfen Gie mir nun nicht fagen, herr Major. Mein Bater hat eine gange Angahl junger Leute für's Eramen ber Kriegsafabemie vorbereitet und ich habe ihm barin geholfen. Ein Eramen jagt garnichts, ein Eramen ift Gludsfache, und wer tommt benn beute gur Kriegsafabemie? Etwa jeber, ber bas Examen besteht? Rein, fondern nur ber gang geringe Prozentjak, der das Examen mit dem ersten Grade besteht, das aber ist lediglich Zusall. Bismarch ist besamtlich in dem wichtigsten Examen durchgesallen, diese eine Tatsache spricht

Banbe."
"Dann macht jeder Leutnant im Winter seine Arbeit."
"Ganz gewiß macht er die. Aber ich glaube kaum, daß ihm der Tagesdienst die nötige Zeit läßt, sich so zu vertiefen, baß er etwas Erzeptionelles, etwas feinem wirklichen Ronnen Entsprechendes arbeiten fann, denn auch das ift eine Art Examen, worauf nichts zu geben ift, und wenn ber Leutnant nun zufällig feine gange Kraft auf Kriegsgeschichte geworfen hat, und er bekommt stets nur taltische Aufgaben ober Aufgaben aus ber Befestigungslehre, aus ber Waffenlehre, wie tann er bann fein wirfliches Konnen bofumentieren? herr Major, davon reben Sie mir nicht. Sie find bas lebendige Beifpiel für einen Mann, beffen Renntniffe nie verwertet worben find, probieren Gie es boch heute einmal, mas die Wiffenschaft für Sie tut, schreiben Sie doch einmal ein Buch über militärische Dinge und passen Sie mal auf, wie Ihnen die großen Zeitungen bas Haus einlaufen und wie Sie zehnsach mehr verdienen als mit Ihrem Kartenzeichnen. Besbachten Sie einmal die militärischen Ereignisse unserer Zeit, Sie haben gewiß Gebauten bazu, zeichnen Sie biese auf. 3ch bin überzeugt, jede Zeitung Berlins mägt Ihnen Ihre schrift-stellerische Tätigkeit mit Gold auf."

Das ift la alles Unfinn, was Gie jagen. 3ch bin

Offigier, ich befige bie Uniform und baber die Berpflichtung, bas, was ich weiß, nur im Dienft ber Armee zu verwenden, alles

andere halte ich für Berrat." "Das halten Gie für Berrat. Gie brauchen ja nicht Berrat gu üben, Gie brauchen ja nicht gehäffig gu fchreiben. Eine wohlwollende Aritit, eine Belehrung des Bublifums, das fann Ihnen niemand verübeln. Es ift fogar Ihre Berechtigung. Der Staat hat Ihre Renntniffe nicht verwenden wollen, also bieten Sie fich bem Privatmann an."

"Rein, niemals. Das tue ich nicht, und benten Sie ja nicht, weil ich zu Ihren Angriffen schweige, bag ich von ihrer Berechtigung überzeugt ware. Gie find eben ein Sozialbemofrat."

"Und im Augenblick fiel ihm ein, was fein Gobn gefagt hatte und als willtommenen Beweis griff er es auf, um es biefem überlegenen Dialeftiter entgegen gu halten:

Bas hat benn ein verabschiedeter Offigier Besonderes gu fordern? Er tritt mit fiebgebn Jahren in die Armee, ift mit achtzehn Offizier und bezieht von da an ein ziemlich austommliches Schalt. Bis zu seinem vierzigsten Jahre hat er vom Staat schon so viel Geld bekommen, daß es ein fleines Bermögen ausmacht und was haben Sie bekommen? Bis zum achtzehnten Jahre sind Sie in die Schule gegangen, dann haben Gie ftubiert, Examen gemacht, haben bem Staat jahrelang umfonft gebient und mit vierzig Jahren find Gie mahricheinlich taum weiter als ein Offizier besfelben Alters. Dann fangen Sie erft an, ein Gintommen gu haben, bas ift eben ber Unterschied zwischen bem Offigier und bem Beamten. Bom Offizier sorbert man die Jugendjahre, die Jahre der körperlichen Krast vom Beamten die reiseren Jahre, die Jahre der Ersahrung, der geistigen Krast. Bei Euch liegen die Hungerjahre in der Jugend, dei uns im Alter, und wenn man eben auf einen oder den anderen Ossigier nicht ausmerksam wird, was schadet es der Institution? Bon zwölf Hauptleuten kann ja doch nur einer Oberst werden, das liegt im System und ist viel günstiger noch als meinetwegen in einem Perowtenberuf, wa wahrscheinlich nur von wehr Richtern von Beamtenberuf, wo mahrscheinlich nur von mehr Richtern, von

mehreren hunderten nur einer Landesgerichtspraf tann. Sie fprechen wie Sie's verftehen und bie verabla Offiziere, die sich über Ihre Lage beslagen, verbieren und hängt so an mir, daß er der ganzen Familie en auf meine Seite stellen wird. Das sage ich bet ohne ihn gesnrachen ohne ihn gesprochen zu haben, lediglich aus ber k
jeines Charafters und seines ganzen Wesens bernute
"Das sollte mich freuen, dann wäre er ein vorute
Charafter und ein merstallen Nacht beter für und

Charafter und ein wertvoller Berbündeter für uns. "Nein, Hand ein wertvoller Berblindeter für und aber er ist, und das verfennen alle, sowohl seine wie seine Freunde, wie seine Mende, sowohl seine bie Commen alle, sowohl seine bie

Mun gut, rede mit ihm und schick ihn mit, abet sich bitten darf ohne Dich, ich muß ihn unter vier sprechen."

Deute noch?"

Denn Gesahr im Berzuge ist, heute noch.

Ich danke Dir. Run bin ich so ruhist bei die gehntausend Mark auf beit die hätte. Ich weiß, wenn Du die Angelegenheit in nimmst, ist mein braver Henning gerettet.

Benialtens soll ieder Nersuch gemacht und das und

"Benigstens soll jeder Berjuch gemacht und bas mögliche getan werden. Run aber geh nach sich ent mir Deinen Bruder im Louis ber geh nach sich ent mogliche getan werden. Nin aber geh nach Sable mir Deinen Bruder im Laufe des Nachmittags, ich ern Wann er fommt, wird er mich zu seiner Gerfissung, "Brav, mein tenrer Hans." Sie faßte seinen schenen Blick um sich. Der berhstücke war seinen schenen Blick um sich.

war leer, nur in der Ferne zeigten fich amischen bei

Betry, Beinrich, Beilburg, Remn, Bilhelm, Beilburg.

berfehenen Schüler wurden von der mund-

tin wir Frieden behalten hatten, bann murbe Bode bie "Weilburger Kirchweih" gefeiert wor-Bare es ba nicht angebracht, wenn diefer ober Reil von dem, was er dafür ausgegeben haben

Arfanische Landesbant, Die Ginlieserung von Wertbit der Raffauifchen Landesbant gur Wahrung baltung hat in biefer fritischen Zeit einen solchen ingenommen, daß sich der Andrang nicht mehr läßt. Ein Grund zu solcher Gile liegt gar Die general Bergen Mongt Die Landesbantbireftion bittet, in diesem Monat ben mehr einzuliefern, oder wenigstens vorher Sie behalt sich vor, die Annahme unange-Senbungen ju verweigern. Diejenigen, die ihre ber letten Beit eingeliefert haben, muffen fich Beit gedulden, bis ber Dinterlegungsschein werden fann.

emaleigentum im Landfrieg. Rach völferrechtlichen a ift im Landfrieg das Privateigentum von Antines feinblichen Staates unverleglich. Die in weilenden Fremden durfen alfo, auch wenn tindlichen Staate angehoren, in dem friedlichen Gigentums nicht gestört werden. Bum Brivat-Achoren auch ausstehende Forderungen; eine Belolder Forderungen von Reichs wegen ift dalandlich ausgeschloffen.

im Mobilmachungsfalle entladenen Guter ift Roch Blaggeld zu entrichten, es fei denn, daß ung ber Berfehrsbeschrantungen bie Berfügung But durch eigenes Berichulden des Berfügungs. vergögert mirb.

Erlos aus Beitragsmarfen ber Invalibenverfiche. Juni 21,7 Millionen Mart oder 1,1 Milliomehr als im Juni 1913 betragen. Damit ert dieslährige Mehrertrag der Einnahme gegendes Vorjahres auf 7,6 Millionen Mart.

belbooksendungen an die Angehörigen bes Geeres und den Marine. Für Feldpostfendungen in Brivatanan die Angehörigen des Deeres und der Marine gelten mahrend des mobilen Berhaltfridnete Bortovergunstigungen: 1. Bortofrei thett; a) gewöhnliche Briefe bis jum Gewichte mm, b) Bostfarten und c) Geldbriefe bis zum n 50 Gramm und mit Wertangabe bis zu 150 Cottoermaßigungen: Das Borto betragt für a) Briefe über 50 Gramm bis 250 Gramm ichwer Geldbriefe über 50 Gramm bis 250 Gramm mit Bertangabe bis zu 150 Mart 20 Bfg., 150 250 Gramm schwer mit einer Wertan-150 Mart bis 300 Mart 20 Pig., über 300 Nart 40 Big., d) Postanweisungen über Betrage Mart an die Angehörigen des Feldheeres und Stn der Bu Geeftreitfraften gehörigen Kriegs-10 Big. Bu ben Angehörigen des Deeres das auf dem Kriegsschauplay in der freiwilligen Bermendung fommende Berjonal.

bit Bermendung fommende perfond. Bewerbeberben barauf aufmerkfam gemacht, die Beiglaufmerkfam zu lefen, ba alle Bekanntmachungen Stammer und anderer Behörden durch bie Beiolgen. Die Dandelstammer insbesondere wird bie und Gewerbetreibenden durch eilige Mitbie Beitungen über wichtige Fragen aufflaren. tte merden alle Mitteilungen über Beforderung und über alle Möglichfeiten ber Beforderung ut durch die Beitungen erfolgen, da es unmögellen Fallen durch besondere Briefe die Sandelarbeitreibenden aufmertfam zu machen.

bet. Behandlung der Ausländer machen wir das ders aufmertfam.

intelle und vermischte Machrichten. bur 22. Aug. Bon Derrn Beigeordneten Seppel un Burgermeifter haerten 1000 Mart "für bedürftige Angehörige unferer ins Feld gezogenen verheisrateten Goldaten Limburgs" überwiefen worden. Wiesbaben, 11. Aug. Gin Lefer fchieft bem "Biesb.

Tgbl." als Gegenftud des Berichts über die gemeine Behandlung, die Deutschen in Paris zu teil geworden ift, eine Bofilarte, die ihm eine Ruffin, die 14 Tage in Biesbaden weilte und mit Tochter und Sohn am Mittwoch die Stadt verlaffen mußte, aus Raffel geschrieben hat. Die Rarte lautet: "Gie find alle fehr gludlich, daß Gie gu einem Bolf, wie das Deutsche gehören. Was man hier fieht und hört ift großartig. Bir haben fo gute Menfchen getroffen, alle haben uns geholfen." Sorgen wir burch unfer Berhalten allen anftandigen Auslandern gegenüber, daß niemand Urfache hat, über das Benehmen der Deutschen Landfremden gegenüber Beschwerde gu führen.

- Die Mainger Sochfaifon. Infolge des enormen Bu-ftroms von Militar find in Maing alle Sotels überfüllt. Ein Biesbadener Refervemann, der in einem fleinen Botel fich einquartiert hatte und vielleicht langere Beit dort mobnen mußte, wollte aus diejem Grunde mit dem Birte wegen eines billigeren Bimmerpreifes verhandeln, aber der biedere Mainger Gafthofsbefiger antwortete achfelgudend: Das fann ich leider nit mache, wir hawe jest boch -

- Rriegehumor. Gin fauberes Quartett! Der Gerbe liebt ben Ronigsmord, Der Ruffe gibt fein Ehrenwort, Und lugen fann Boincaré, Mit honorable mister

Ausbewahrung von Werspapieren durch die Reichsbant. Gegenüber Zweiseln im Publikum, ob die Reichsbank zurzeit Wertpapiere zur Ausbewahrung annimmt, weist die "Nordd. Allg. Zig." darauf hin, daß das Kontor der Reichshauptbant für Wertpapiere, Berlin SW. 19, Hausvogteiplatz 14, nach wie vor und zu den bisherigen Bedingungen Wertpapiere jeder Art zur Ausbewahrung und Verwaltung entgegennimmt.

Höchstpreise sür Kartosseln. Rachdem im Einvernehmen mit den Kommunalverwaltungen von den militärischen Besehlshabern schon in vielen Orten Höchstpreise sür Lebensmittel seitgesett worden sind, geht man jeht damit

Lichen Befehlshabern icon in vielen Orien Holgipreise sut Lebensmittel festgeset worden sind, geht man jest damit um, Höchstreise auch für Kartosseln, die nach dem Getreide den wichtigken Massenderfsartikel bilden, sestzuschen. Ein Höchstreis von sechs Pfennigen für den Zentner Kar-tosseln soll nicht überschritten werden. Da die Ernte der Tür steht, so werden die Kartosselpreise noch herabgehen. so daß dringend vor einem Massenantauf dieses Nahrungs-mittels im gegenwärtigen Leitnungt zu warnen ist.

sontraste. Im frassen Beitpunkt zu warnen ist.

Rontraste. Im frassen Gegensatz zu bem Berhalten ber russischen Bevölkerung, die ihrer eigenen Soldateska den Krieg erklärt hat, sieht die bewundernswerte Ruhe und Besonnenheit der Bürger in den deutschen Städten. So hat der Festungs-Kommandant von Danzig den verschärften Belagerungszustand über Danzig aufgehoben, weil die Bevölkerung eine musterhaste Haltung an den Tag gelegt hat. Der erste größere Trupp Kosaltung an den Tag gelegt hat. Der erste größere Trupp Kosaltung an den Tag gelegt hat. Unschwiedig erschössen. Intriganten und Reider haben seht die beste Gelegenheit, ihr Mütchen zu kühlen. So stellt sich die vor einigen Tagen gemeldete Erschießung des Mitbirestors der Spielbant in Nizza Emil Kurz, eines gedürtigen Hanauers, als gemeiner Racheaft dar. Kurz, der als liebenswürdiger, zuvorkommender Mensch geschildert wird,

liebenswürdiger, zuvorkommender Menich geschildert wird, war früher deutscher Offizier, war aber vor 30 Jahren nach Monte Carlo ausgewandert, wo er sich aus kleinen Anfängen zu seiner sehigen Stellung emporgearbeitet hatte. Zwei seiner Sohne leben in Wien und München.

Kriegsanefdolen. Ein harmloser Technifer aus Russische Polen, seiner Gesinnung nach nichts weniger als russensteundlich, wird als "verdächtiger Russe" ins nächste Polizeirevier gebracht. Nachdem der Beamte die Legitimationspapiere des Mannes geprüft und in Ordnung besunden, fragt er ihn: "Belcher Nationalität sind Sie?" "Ich den, fragt er ihn: "Belcher Nationalität sind Sie?" "Ich den, fragt er ihn: "Dafür fann ich nichts!" "Barum fahren Sie nicht nach Hausen, nach Barschau?" "Die Verdindung ist ja unterbrochen." "Und was machen Sie inzwischen hier?" "Ich warte, dis Warschau — deutsch wird!" Ariegianetdolen. Gin harmlofer Techniter aus

"Ich warte, bis Warschau — beutsch wird!"
Gänsebraten sur unsere braven Truppen. Als unsere Truppen nach Rußland einrücken, ist es vorgekommen, daß ihnen die polnischen Bauern, die bekanntlich die Deutschen mit Jubel begrüßten, Gänsebraten vorsetzen — es war das Beste, was sie hatten. Wenn wir dieses Jahr auch wohl auf die russischen Gänse verzichten mussen, so freut es uns boch, wenn unfere Truppen fich an ihnen laben tonnen.

Umtlicher Teil. Befanntmadjung.

36 made barauf aufmertfam, bag alle Geichafte, welche bie Annahme von Papiergelb verweigern ober Bucherpreife für Lebensmittel nehmen, rudfichtslos geichloffen werben. Die Festjehung von Sochitpreifen für die wichtigeren Lebens. mittel behalte ich mir vor.

Frantfurt a. D., ben 4. August 1914.

Der fommanbierenbe General.

Weilburg, den 13. Auguft 1914.

Wird nochmals befannt gemacht. Mir ift berichtet worden, daß einzelne Gefchafte im Rreife trot biefer Warnung für Lebensmittel Bucherpreife geforbert haben, ober noch fordern. Die Ermittelungen darüber find im Bange. Gegen die betreffenden Geschäfte wird gu-

treffenden Galls icharf eingeschritten werden. 3ch warne daher alle Beichafte nochmals aufs bringlichfte, Wucherpreise zu fordern, und zwar nicht nur für Lebensmittel, fondern überhaupt für Begenftande bes tag-

lichen Bedarfs, wie Rahrungs- u. Futtermittel aller Art, rohe Raturerzeugniffe, Deiz- und Leuchtstoffe. Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4.

August 1914 fonnen folche Beschäfte geschloffen und ihre

Baren mit Beschlag belegt werden. Es ift nicht nur im hochsten Mage verwerflich, die augenblicfliche Rotlage bes Baterlandes jur eigenen Bereicherung auszunugen und durch Bervorrufung einer funftlichen Teuerung diefe Rotlage zu erschweren, fondern folche Beichafte feigen auch ihre Grifteng aufs Spiel, da rudfichtslos gegen fie vorgegangen werden foll und wird.

Der Landrat. Ber.

Weilburg, den 13. August 1914.

Un die Ortspolizeibehörden und die Gendarmen. Betrifft: Behandlung ber Muslanber.

Die Erregung über die ichandliche Behandlung, welche Deutsche 3. Bt. in ben mit uns friegführenben Staaten teilweife erfahren, barf nicht bagu führen, daß Angehörige diefer Staaten, die fich im Lande aufhalten, bei uns in gleicher Beife behandelt werden. Bir werden immer eingedent fein, daß wir Deutsche find, die auch dem Feinde, jumal dem wehrlofen gegenüber, Menschlichfeit walten laffen.

Es ift daher bei verdachtigen Auslandern nur die bereits angeordnete forgfältige lleberwachung in angemeffener

Weife durchführen.

Den Angehörigen anderer, nicht mit uns im Kriegsguftande befindlicher und befreundeter Staaten, wie 3. B. ben Ameritanern, Sollandern, Italienern, Defterreichern, Schweigern und anderen, ift felbftverftandlich feitens aller Behörden und feitens der Bevolferung überall bas größte Entgegentommen ju erzeigen.

Angehörigen diefer Staaten, welchen Gie nicht die etwa erbetene Gulfe gemahren oder Austunft erteilen tonnen, wollen Sie gefl. an mich verweifen.

Der Landrat. Ber.

Deffentlicher Wetterdienft. Dienftftelle Beilburg.

Bettervorausfage fur Freitag, den 14. Auguft 1914. Troden und meift beiter, tagsüber recht warm.

Wetter in Weilburg.

Sochite Lufttemperatur geftern 140 Niedriafte heute Riederschlagshöhe 0 mm 1,24 m Lahnpegel

Anfichts=Postfarten

in großer Auswahl

empfiehlt

21. Cramer.

eilig babinfchreitende Geftalten. Schnell ichlang me um den hals des geliebten Mannes und einen whiten die Lippen der Liebenden in innigem Kuffe

VIII. Bergmann bewohnte im Parterre besselben Saufes, Gelet, ein fleines Junggefellenquartier. Es war tin gtofies Zimmer mit einem machtigen Schreibden Berrengarnitur, dem Rauchtisch und hoben tgestellen an den Wänden. Schläger und hingen an ber Wand, die über und über ebeckt war. Ein leichter Tabalgeruch ging von inden aus. Er schien in den Gardinen und im ja sich selbst zwischen die Bücherreihen eingesen Deutschaft gebeienung des jungen Gelehrten wurde in Daushalt hafen der were alle meist allein in in haushalt besorgt, er war also meist allein in und pflegte felbft zu öffnen.

Uhr Hang bas eleftrische Korriborfignal. auf, öffnete und sah fich einem eleganten Mann geandertennbar die Züge Sibyllas trug, aber sie stigteit, er mehr Weichheit. Schon in der Flurtir Beluch Besuch er mehr Weichheit. Schon in der Ber nte er fich: "Gulbenborn."

ging voran in's Zimmer, blieb an der Tür ans voran in's Zimmer, blieb an der Tür dans borüber zu lassen, sah sich einen Augenblick Darf ich bitten, naher gu treten."

en Sie's hier behaglich und bie vielen Bucher, ba nicht gang bumm im Kopf?" orn, es foll mir gescheidt im Ropf werden, Herr

3 nichte mit einem müben Lächeln, bann faßte er banb bei einem müben Lächeln, brudte fie Dand des jungen Privatdozenten, drückte sie ofter warm und herzlich:

oftor, wenn mich ber erste Eindruck nicht trügt, meiner mich ber erste Eindruck nang besonders meiner Schwester zu ihrer Wahl gang besonders Blud munichen und ich freue mich, einen Schwager wie Ste

gu befommen."

Ei, bies waren gang andere Borte, wie Sans fie bisher von ben Gulbenborns gehört hatte, aber er mar ein wenig mißtrauisch und geneigt, bas schnelle Entgegentommen bes jungen Offiziers auf Roften feiner augenblicklichen Zwangslage au fegen. Doch gleich machte er fich Borwurfe, dag er jo ges bacht hatte, benn Benning fuhr mit unverfennbarer Aufrichtig-

"Mag nun aus mir werben, was will, Berr Doftor, mogen Gie mir helfen fonnen ober nicht, feien Gie verfichert, daß Sie in jeder Lebenslage auf mich zählen fonnen. Und wenn auch schwach und leichtsinnig, bin ich doch eine Kraft, ich habe gwar nicht bie aufbraufende energische Urt meines Baters und die Mufterfnabigfeit meines Bruders, aber ich habe die gabe Baffivitat meiner Mutter."

"Die Menschen glauben gemeinhin, fie hatten ein Urteil über ihren Charafter, bas ift aber meiftens Gelbittaufchung,

ficherlich Gelbittauichung." Mag fein, aber ich habe immer die Empfindung gehabt, ich, glaube ich, mit meinem Wefen manches burchjepe, mas bie ftarfen und harten Colbatennaturen, wie Bater und Bruder nie möglich machen tonnen."

Sans lächelte. Gelig find bie Canftmutigen, benn fie merben bas Erbreich besitzen, beißt es schon in ber Bergpredigt, aber nehmen Sie boch Blat, lieber Herr von Guldenborn. . "
Hand bemerkte jeht erst, daß sein Gast noch mit dem Hut in der Hand, sichnell nahm er ihm Hut und Paletot ab und ging nach seinem Wandschränken in der

Ede, holte Bigarren und ftellte fie vor feinen Gaft bin.

"Bare es Ihnen lieber, ein Glas Rotwein zu trinfen ober einen Cognal ober Bier?"

Wenn ich bitten barf, einen Cognat, Berr Dottor." Sofort frand bas Berlangte bereit und bie Berren tranten einander mit bem üblichen Genapsproft zu. "Alio gur Cache. Ich habe mir Ihren Rall überlegt, err von Galbenborn. Dleiner Ansicht nach ift er nicht

hoffnungslos."

"Micht wahr, bas bachte ich auch." Aber Gie muffen mir unbedingtes Bertrauen ichenten. Ich bedarf zunächst einer gang genauen Ausstellung Ihrer Schulden: Namen und Wohnung der Gläubiger und Summe, und dann bente ich mir das Arrangement etwa folgenders maßen: Da Sie Ihre Berpflichtungen wahrscheinlich hauptsäche lich in Ihrer Garnison eingegangen find, so werbe ich hins überfahren, werbe von einem jum andern geben und nach einer vorher unter uns verabrebeten Aufftellung ben Leuten erklären, daß fie monatlich eine bestimmte Ratenzahlung be-

"Darauf werben fle fich nicht einlaffen, fie warten fcon gu lange."

"Das laffen Sie meine Sorge fein, herr von Galbenborn. fage Ihnen, fie werden barauf eingehen. Sibylla foll fich nicht umfonft an einen Nationalöfonomen gewandt haben, und Gie miffen ja, Finangwiffenschaft gehort zu meinem Fach." Die beiden jungen Beute faben einander an und lächelten.

"Ich werde Ihren Glaubigern flar machen, daß sie entweder auf meinen Borschag eingehen mussen und dann über Jahr und Tag ihr Geld bekommen, oder daß sie meine Broposition ablehnen und nichts erhalten. 3ch nehme an, daß 3hr herr Bater in ber Lage fein wird, etwa brei bis vierhundert Mart monatlich für Sie zu gahlen, fo daß etwa in drei Jahren Ihre Schuld getilgt mare."

Das anfänglich so freudige zuversichtliche Lächeln ver-schwand von bem hubschen Gesichte Hennings. Er schüttelte

mit bem Ropf und meinte: Daran wird es scheitern, lieber herr Dottor. glaube nicht, daß Bater imftanbe ift, fo viel Geld gu gablen. Geine Benfion und bas, mas er notburftig gufammenzeichnet, reicht gerade fo bin, um feine Familie gu ernahren und uns eine fleine Bulage gu geben."

(Fortfebung folgt.)

Bekanntmachung

der Geftellungszeiten u. Geftellungsorte

ausgebilbeter Lanbft urmpflichtiger, bie noch feinen Geftellungsbefehl erhalten haben, fowie noch nicht einberufener Dlannichaften bes Beurlaubtenftanbes und Freiwilliger aus bem Landwehrbezirf Limburg.

1. Es haben fich ju geftellen:

a) ausgebilbete Lanbfturmpflichtige, benen noch fein Geftellungebejehl jugegangen ift :

Waffengattung		Jahrestlaffe		Bei Bejt	t der ellung	
			Zag	Monat	Tages- zeit	Ort der Gestellung
Untereffigiere und Mamifaften, bie bei Rarbe und Provingials trupen gebient haben.	Infanterie Jäger und (1990) Schühen	1898 bis einschl. 1891	17	8	2 11hr nachin.	Limburg StädtBieh- Marktplatz
	Infanterie Jäger und Schügen	1898 bis einjchl. 1891	18	8	2 Uhr nachm.	
	Feldartillerie Fußartillerie Bioniere	1898 bis einfchl. 1890	16	8	4 llhr nachm.	,
	Sonstige Marine					

Ueber diejenigen Jahrestlaffen, die vorstehend nicht aufgeführt find, wird später bestimmt.

b) bie noch nicht einberufenen Dannichaften ber Referve, Landwehr und Seewehr 1. und 2. Aufgebots am gleichen Tage und Orte wie die erften gur Weftellung befohlenen Mannichaften der gleichen Baffengattung des ausgebildeten Landfturms (vergl. unter a).

Die noch nicht einberufenen Erfahreferviften haben ben Beitellungsbefehl abzumarten.

Wehrfähige Deutsche, welche jum Dienft im Beere ober der Marine nicht verpflichtet find, tonnen als Freiwillige in den Landfturm eingestellt werden; fie wollen fich mit ihren Baffengattungen an den betr. Tagen melden. Gobald die Freiwilligen infolge ihrer Meldung in die Liften des Landfturms eingetragen find, finden auf fie die für den Landfturm geltenden Bestimmungen Umwendung.

Chemalige Unteroffiziere des Friedens- und Beurlaubtenftandes, die bereit find, im Beere oder Landfturm wieder einzutreten, ebenfo nicht dienstpflichtige Guhrer von Berfonen- und Laftfraftwagen, die gum freiwilligen Gintritt oder jum Abschliegen eines Bertrags mit ber heeresverwaltung bereit find, fonnen fich von jest ab beim Bezirkstommando schriftlich oder

mundlich melden.

2. Ber als unabfommlich anerfannt und vom Baffendienst gurudgestellt ift, wird burch diese Befanntmachung nicht betroffen, ebenso nicht berjenige, der ausdrudlich von der Geftellung entbunden ift.

3. Ift jemand burch Rrantheit verhindert, fich ju geftellen, fo hat er diefes glaubhaft nachzuweisen und dem

Bezirfstommando fchriftlich zu melben.

4. Falls Gifenbahnzüge fahren, ift ihre Benutung zur Fahrt zum Gestellungsort frei. Angabe, daß der Betreffende einberufen ist, genügt. Gifenbahnfahrgelegenheit ift rechtzeitig auf ber nachsten Gifenbahnftation zu erfragen. Benn feine Gifenbahnzuge fahren, haben fich die Geftellungspflichtigen ju Guß in ben Geftellungsort ju begeben. Marichgebührniffe werden erft beim Truppenteil ge-

zahlt. Ge find mitzubringen:

porhandene Militärpapiere,

möglichft warme Unterfleider, gutes Schuhzeug, Buldwarmer, Ropfichuger und Ohrenflappen, (die Stude werden vergütet),

Berpflegung für 48 Stunden,

Badmaterial zum Burudfenden ber Bivilfleider. Das Mitbringen von geiftigen Betranten und von Stoden ift unterfagt.

7. Die Richtbefolgung ber Aufforderung jur Geftellung wird auf bas ftrengite beftraft.

Bezirfstommando Limburg.

Wird veröffentlicht.

Weilburg, ben 5. Huguit 1914.

Der Magiftrat.

Die Gothaer Lebensversicherungsbank

nimmt vorläufig noch Antrage auf

Verficherung von Landflurmpflichtigen

ohne Bramienerhöhung durch den Agenten Bermann Bauch an.

Befanntmadung.

Wir erinnern nochmals an die Einzahlung bes Wehr beitrages und ber fälligen Steuern.

Meilburg, ben 12. Muguft 1914.

Die Stadtfaffe.

Mit Buftimmung Geines Sohen Proteftors Er. Raiferl. und Rgl. Sobeit bes Kronpringen bes Dentichen

Reiches und von Breugen. Deutsche Grauen! Deutiche Manner!

Deutschlands Sohne stehen im Gelbe. Wie mir aus Erfahrung miffen, heißt es jest, auch die geiftigen Bedurfniffe unferer Rrieger zu pflegen und gu befriedigen. Db unfere Cohne vor dem Feinde fteben oder als Bermundete im Lagarett weilen: Gie muffen geiftige Nahrung haben, muffen Nachrichten aus der Beimat, Berichte über den Fortgang des Feldzuges ufm. erhalten.

Diefe Aufgabe muß großgugig, umfaffend und planmaßig gelöft werben. -Gine Arbeit, die in das Aufgabengebiet unferes Bereins fallt, fur die wir eingerichtet, in der wir erfahren find. Die Löfung der Aufgabe erfordert aber große Mittel, Mittel, die weit über unfere Rrafte geben.

Wir wenden uns daher an alle Deutschen — ohne Unterschied des Standes und des Beschlechts - mit der Bitte: Belft uns arbeiten im Ginne des uns Allerhöchft verliehenen Leitwortes: "Wirte im Andenfen an Raifer Wilhelm den Großen!"

Berlin, den 6. August 1914.

Raifer . Wilhelm . Dant, Berein der Goldatenfreunde. von Graberg, General der Infanterie g. D.,

1. Borfigender. Gelbienbungen bitten wir gu richten: Un den Raifer-Bilhelm = Dant, Rriegstonto, Berlin, W. 35. Bucher erbitten wir unter der gleichen Abreffe, von den herren Buchhandlern auch durch herrn Carl Fr. Fleider, Leipzig.

Frauen und Jungfrauen!

Strickt wollene Socken für die Rrieger und liefert fie beim Baterländi= ichen Frauenverein ab.

Roles Breuz.

Bugeschnittene Bemben

zum Raben find abzuholen bei

Frau Walter Frantfurterftr. 4 II.

Roles Kreuz.

Gebrauchte Leib:, Bett: u. Tifdmafche, fo: wie Stoffe jum Unfertigen von Bafche u. f. w.

abzugeben bei

Fran Karthans Grantfurterftr. 6 1.

Waschechte

Aleider- u. Schürzenzeuge Unterhosen, Hemden, Haut-

jacken, fowie alle in meinem Beschäft zur Krankenpflege gehörigen Artikel liefert billigft

Frau August Mener.

Schlepprechen

empfiehlt

per Stück Mk. 4.50

Eisenhandl. Zilliken.

Braves Dienstmädden

fofort gefucht

Frau Karl Ofiwald, Schwanengaffe.

Klanell-Leibbinden

in verschiedenen Preistagen

Frit Rinter.

find wieder eingetroffen

3. Samacher.

große Auswahl

August Bernhardt, 3nh.: Guftav Weidner.

Roles Kreus.

Ber liefert beim Gintreffen der Bermunten

Eleifch, Geflügel, Sülfenfrücht, billigften: toffeln, gelbe Rüben, Sellerit, Ju intaten 3. S. Reis, Gries, Graf haferflocken

für den Baterlandischen Frauenverein. Dbk auch

Frau Krumhaar, Bohn

zur Krankenpflege

liefert vorschriftsmäßig

Frau Luguft Men

ZEXEEXEEXEEXEEXEE Zahnpraxi⁵

Engelhard

Runkel neben der Apotheke Langgasse 16.

auch ohne Entfernung der Wurzeln. Mehrjährige Garaal Bestes Material.

Zahnziehen 1 Mk. pro Zahn. Unsichtbare Plomben, - Zahnreiniges

Unsichtbare Plomben. — Zahnreinige Billige Preise. Schonendste Behandlus Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Sprechzeit:

Montags u. Donnerstags von 8 bis 12 lbr.
Sonntags von 9 bis 2 lbr.
An den übrigen Tagen von 8—12 u. 2—6 lbr.

Schwanengaffi gegründet 1874 empfiehlt in feiner feit 40 Jahren belt

Spezialabteilung für Artifel Kranken= und Gesundheitspflege Buft- und Baffethie

Leibmarmer Sprigen jeder Art.

Suspenforien, Babel

Platifußeinlagen. meter,

Ferner gur Rinberts Sorhlet-Milchappan

die biergu nötigen

als Blaiden, Sauger

platten etc.

Betteinlagen, Bettpfannen,

Bruchbandagen mit u. ohne Feder,

Ratheter, Gisbeutel, Damenbinden,

Bummifchläuche aller Urt, Dirfefpreutiffen

Jirigatoren, Inhalierapprate Ideal Schlauch und poroje

Bummibinden,

Bortommende Reparaturen werben fachgemat ab

Fritz Rinker, Lieferant vieler Rrantentaffen.

Fachmännische Bedienung

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

Hatadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken nicht einlaufend nicht filzend.

+ Qualitaten

Mornbrannt= reinen

empfiehlt

Georg Sauch.

Dauerno guit Rebenverbie In jedem Ort eine gut

Berfonlichfeil gefuch die Bertretung für reelle Sache feine Berfich Offerten unter B. übernimmt.

an die Expedition

oder 3 Zimm Wohning,

sofort oder später gu Maheren fraßt 25

Limburg, ben 12. Hab Moter Weigen (Maija, Beigen Weigen Dr., Weißer Weigen gebaute Frendlocken

gebaute Frendlocken

Mt., Korn 14.75 yt.

O.00 Mt., Grbien

With Grbien

Rortoffer (100)

Rartoffeln 00.0 -0.00